

# HSS und rassebezogene Europaschau für Zwerg-Orpington

Unsere HSS fand am 22./23. 11. 2014 gemeinsam mit der HSS des SV der Orpington als 4. rassebezogene Europaschau auf der Reinert-Ranch in Trebendorf statt. Unter den insgesamt 816 gemeldeten Nummern waren unsere Zwerg-Orpington mit 475 Einzeltieren und einem Stamm in 18 Farbschlägen vertreten. Unter perfekten Rahmenbedingungen beteiligten sich Züchter aus Dänemark, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland an der Schau. Die gemeldeten niederländischen Tiere durften aufgrund behördlicher Anordnung leider nicht teilnehmen, ihre Züchter ließen es sich aber dennoch nicht nehmen die Schau zu besuchen. Besonders dem RGZV Schleife mit seinem Vorsitzenden und Ausstellungsleiter Ronald Steffek sowie den teils sehr weit angereisten Züchtern gilt ein großer Dank für diese erlebnisreiche Schau, die allen gut in Erinnerung bleiben wird. Bei den großen und kleinen „Würfeln“ wurden insgesamt 29 Europachampion und 23 Europameister vergeben.

Wenngleich die stattlichen Zahlen bei den **Gelben** (11,14) derzeit nicht erreicht werden, so stimmt doch die Qualität. Bei den Hähnen waren zumeist die Brustfülle und ein etwas längerer Anstieg im Wunschbereich. Vielleicht sollte auch bei ihnen auf etwas mehr Rumpflänge hingearbeitet wer-

den. Der Kamm bereitet weniger Probleme, sollte aber nicht zu groß und zu fleischig werden. Bei den Hennen waren die Typwünsche nur klein und bezogen sich auf Abschlussbreite, Schenkelfestigkeit und einen harmonischen Anstieg. In der Farbe gab es, wie auch bei den Hähnen, nur wenig Kritik, und die Federbreite ließ ebenfalls kaum Wünsche offen (v, hv, Europameisterin und Europachampion: Jasmin Raatz).

Die alljährlich größte Konkurrenz gibt es bei den **Schwarzen** (25,49). Bei den Hähnen kamen nur jene mit vollkommen ausgereifter Feder, richtiger Größe und klarer Linienführung in die vorderen Ränge. Auch Federbreite und Lack mussten stimmen. Manch sehr gut veranlagter Vertreter, dem es noch in der Reife fehlte, musste folglich mit niedrigeren Noten vorlieb nehmen. Dabei sind die Größenunterschiede im Körper und in den Kopfpunkten weitestgehend verschwunden. Die Hennen waren hingegen im Gewicht und im Volumen noch etwas unterschiedlicher, wenngleich die Rumpflänge bei fast allen stimmte. Die klare und harmonisch gezogene Rückenlinie, gut anliegendes Schenkelgefieder und nicht zu tiefer Stand sind derzeit die Zuchtschwerpunkte. Hinzu kommen gut durchblutete Kopfpunkte und zum Typ passender Kamm und Kehllappen sowie Federbreite und Lack

(v, hv: B. Hain; v EC, hv: ZG Plänitz; v EC, hv: B. Nielsen/DK; hv: R. Raatz, H. Strack, K.-H. Müller). Europameister wurden punktgleich B. Nielsen/DK und B. Hain.

Von 4 Ausstellern wurde eine stattliche Zahl an **Weißten** (11,16) vorgestellt, die einen sehr ausgeglichenen Eindruck hinterließen. Farblich gab es keine Kritik, wohl aber im Typ. Nach wie vor ist auf ein festes Kammlatt ohne Falten oder zu lose Substanz zu achten. Hier spielte sicherlich auch der warme Herbst eine Rolle. Bei den Hähnen bezogen sich die Wünsche vornehmlich auf vollere Brust und breiteren Abschluss. Etwas mehr Rumpflänge gilt es bei beiden Geschlechtern anzustreben, denn nur so erreichen wir die gewünschte, gut geschwungene Oberlinie ohne übermäßige Polsterbildung. Auch bei den Hennen standen die Brustfülle und -ausformung sowie die Abschlussfülle vermehrt in der Wunschspalte, alle unteren Noten resultierten ausschließlich aus zu losem Kammlatt. J. Schellschmidt wurde EM und EC (2x hv).

Zu dunkle Grundfarbe und rußige Einlagerungen in den Behängen waren zumeist die ausschlaggebenden Kritikpunkte bei den 15,33 **Blau-Gesäumten**, die ein sg verhinderten. Hinzu kamen Wünsche in der Saumintensität, nach festerem Schen-



kelgefieder, breiterem Abschluss sowie in den Köpfen. Gerade bei den Hähnen wirken samt-schwarze Behänge bei gleichzeitig harmonisch blaugrauer Grundfarbe einmalig schön und wenn dies mit dem gewünschten Typ im Einklang steht, haben wir das Ideal erreicht. Gleiches gilt bei den Hennen, die nur bei klarer Grundfarbe und sattem Saum Chancen auf vordere Ränge haben (v, 2x hv; EM, EC: F. Richter; hv, EC: J. Mikkelsen/DK).

Die **Roten** (6,9) traten mit wenigen und auch sehr unterschiedlichen Tieren an. Die Größestimmte durchweg, wenngleich einige nicht zarter werden sollten, aber im Federvolumen und vor allem in der Abschlussbreite hatten einige Tiere enorme Schwierigkeiten. Kamen dann noch unpassende Kopfpunkte hinzu, ging es in den Noten Keller. Farblich gab es hingegen nur wenige Wünsche zur Gleichmäßigkeit und Intensität. Die herausgestellten Tiere gaben in Typ und Feder sowie Farbe die Richtung vor und stammten aus der Zucht von M. Merget (hv, EM, EC).

Bei den **Splashfarbigen** (10,19 und 1 Stamm) sind wir noch in der Findungsphase. Zeichnungsintensität und -markanz sind nach wie vor die am häufigsten diskutierten Themen, und der Standard gibt nur bedingt Auskunft. Im Typ sind die Ansprüche hingegen sehr hoch und so wurden unfertige Tiere und solche mit zu wenig Federvolumen, aber auch Kammproblemen in der Bewertung zurückgesetzt. Die dunkle Augenfarbe und die bleigrauen Läufe müssen stets beachtet werden. Bei vielen Hennen wirkte das Sattelgefieder locker, was

doch den Gesamteindruck nachteilig veränderte. Eine saubere weißliche bis hellgrünliche Mantelfarbe war in der Breite noch nicht zu sehen, und gelbliche Einlagerungen im Schmuckgefieder störten. In der Zeichnung stand bei der Bewertung die Gleichmäßigkeit der Zeichnungsverteilung im Mittelpunkt und die Intensität wurde zunächst weniger intensiv beleuchtet. Dies wird sich aber in Zukunft ändern, da eine reine Mantelfarbe offensichtlich an eine intensivere Scheckung gekoppelt ist.

Gleichmäßig wird die Zeichnung hingegen in allen Federregionen verlangt, daher wurden Tiere mit überwiegend blauen Schwingen auch mit Wünschen nach aufgelockelter Zeichnung bedacht. Angesichts der Größe der Kollektion war ein wirklicher Vergleich aber erstmals in dieser Form möglich (v, EM, EC: A. Harlos; hv: Marion Schwede).

Die Entwicklung bei den **Rebhuhnfarbig-Gebänderten** (4,9) schreitet voran,



1,0 Zwerg-Orpington, weiß, hv LVE EC (Jürgen Schell-schmidt, Plessa)

wenngleich Unterschiede in Typ und Farbe noch unverkennbar sind. Alle waren noch etwas kräftig, kamen jedoch in der Linienführung, besonders in der vollen Unterlinie, dem Ziel näher. Die Hähne durften im Farbspiel noch harmonischer sein und vor allem in den Behängen nicht zu stark aufhellen. Auch die Brustfarbe soll nicht zu grob sein. Bei den Hennen waren die Typen schon besser ausgeformt, aber im breit eingedeckten Abschluss, in der klaren Bänderung und nicht zu hellen Behangfarbe gibt es noch Arbeit. Auch Kopf und Läufe sollten dem Zwergtyp noch mehr angepasst werden.

Erfreulich groß war der Auftrieb bei den **Gestreiften** (16,21). Die Hähne wirkten farblich sehr harmonisch, in der klaren Linienführung mit betontem Anstieg und nicht zu kräftigen Kopfpunkten liegt jedoch noch züchterische Arbeit. Gleichfalls ist auf die teils sehr langen Sattelfedern zu achten. Ein betonterer Steueraufbau würde auch den Hennen gut stehen, denn zu oft fehlt der Anstieg und die Polsterbildung im Rücken tritt verstärkt hervor. In der Unterlinie gab es nur wenige Wünsche, wenngleich auch hier die Schenkelbefiederung etwas fester sein darf. Eine klare und satte Zeichnung wird angesichts der Federbreite immer im Wunschbereich verbleiben, aber einige Vertreter deuteten schon die Richtung an (2x hv, EM: W. Altmannsberger).

Die **Gelb-Schwarzcolumbia** (19,27) haben sich zu einem unserer „Zugpferde“ ▶



1| 1,0 Zwerg-Orpington, gelb, v SB EC (Jasmin Raatz, Waterdiek)

2| 0,1 Zwerg-Orpington, schwarz-weißgescheckt, v ZOB EC (Mads Kynde Jensen, Spjald DK)

3| 0,1 Zwerg-Orpington, braun-porzellanfarbig, v ZOB EC (Johannes Daniels, Dingden)



0,1 Zwerg-Orpington, rebhuhnfarbig-gebändert, sg 95 EP (Thorsten-Holger Bruhn, Lehe)

1,0 Zwerg-Orpington, schwarz, v ZOB EC (Bent Nielsen, Hjørring/DK)

FOTOS: SCHELLSCHMIDT

entwickelt und zwischen den Zuchten sind die Unterschiede nur minimal. Diese Entwicklung war vor nur wenigen Jahren so noch nicht absehbar! Mit dem Aufstieg haben sich aber auch die Ansprüche erhöht. Mehr Brustfülle, breiterer Abschluss, festes Schenkelgefieder und typischerer Kamm waren folglich die Abstufungskriterien. Farblich wurden einige Tiere noch gleichmäßiger gewünscht und ab und an gab es auch kleinere Wünsche in der Zeichnung. Nur 4 erreichten kein sg, allein das spricht schon für die enorme Qualität in allen Zuchten (v, hv, EM, 2x EC: A. Boppert; hv: Marion Schwede 2x, H. Strack).

Die 4,4 **Weiß-Schwarzcolumbia** traten mit ansprechenden Farbvertretern an und vor allem die Hähne wussten mit einer sauberen Grundfarbe und klarer Zeichnung zu gefallen. Bei den Hennen müssen die Abschlüsse noch betonter und gezogener erscheinen, damit auch die Wirkung im Zeichnungsbild verstärkt wird. Vor allem wurden aber mehr Brustfülle, typischerer Kamm und betonterer Abschluss gewünscht.

Die **Birkenfarbigen** (11,25) haben derzeit einige Probleme in der Typ- und Abschlussfülle und auch die Köpfe sind zum Teil noch zu kräftig. Mit schmaler Sattel- und Steuerpartie sind höhere Noten nicht möglich. Bei den Hennen störten oftmals die zu geringe Halszeichnung und auch der dunkle Kopf. Zudem muss die Augenfarbe leuchtend orangerot sein (EM: R. Sohl; EC: W. Giese).

3 Jahre fehlten die **Schwarz-Weißgescheckten** bei unseren HSS und traten nun

zur Begeisterung aller mit 49 Tieren an. Dabei waren jedoch noch Unterschiede in der Größe und im Volumen festzustellen. Einigen fehlte es zudem noch an der nötigen Reife. Eher kleinere Wünsche bezogen sich auf die Zeichnung und den Lack. Wo Federbreite fehlte, waren meist größere Punktabzüge die Folge. Die Augen- und Lauffarbe gaben nur wenig Anlass zur Kritik (v, 2x hv, EM, EC: K. Jensen/DK; hv, EC: B. Lauenroth).

Qualitativ boten auch die 12,24 **Braun-Porzellanfarbigen** große Unterschiede. Neben typhaften Vertretern mit guter Federfülle traten zarte und gar zierliche Tiere an. Nur mit dem richtigen Volumen ist jedoch eine Sg-Bewertung möglich. Reichlich schwarzer Hals, ungleichmäßige Behangfarbe und zu helle oder zu dunkle Mantelfarbe führten zu Punktabzügen. Auf eine betonte und klare Zeichnungsausprägung ist weiter hinzuarbeiten. Violetter Lack entwertet hingegen. Bei den Hennen trafen die gleichen Kritiken zu, wobei zahlreiche typische Hennen mit der richtigen Farbgebung aus verschiedenen Zuchten vorhanden waren. Fehlende Reife und unharmonisches Farbbild sowie Kammfehler sorgten aber auch hier für untere Noten (v, EM, EC: J. Daniels; hv: W. Giese).

Nur klein war diesmal der Auftrieb bei den **Gelb-Schwarzgesäumten** (5,11). Dafür bot die Kollektion aber einen sehr harmonischen Gesamteindruck. Wünsche wurden in der Linienführung, besonders im klaren Anstieg, und der Brustfülle, der Schenkelfestigkeit sowie zum Kamm geäußert. Die Farbe

stand zumeist im Bereich Vorzüge (v, 2x hv, EM, EC: A. Harlos).

Nicht ganz einfach war die Bewertung der 5,11 **Schokoladenbraunen**, da das Halenlicht die Farbe gänzlich anders erschienen ließ als Tageslicht. Farblich und im Lack gab es jedoch keine erkennbaren Defizite und so stand der Typ im Vordergrund. Nicht alle waren im Abschluss ausgereift und auch in der Typfülle ergaben sich noch Wünsche. Bei den Hennen ist auf eine harmonische Oberlinie zu achten und auch die Abschlussbreite war noch nicht bei allen gänzlich zufriedenstellend. Die dunkelbraune Augenfarbe und satt bräunliche Läufe bedürfen noch der Festigung (hv, EC: C. Bec/F; EM: ZG Steffek-Röhle).

Mit Wünschen in der Abschlussmarkanz, nach etwas vollerer Brust und noch gleichmäßigerer Mantelfarbe wusste die vorgestellte Henne in **Gelb-Blaucolumbia** durchaus zu überzeugen. Gerade dieses aparte Farbspiel hinterlässt beim Betrachter nicht selten einen bleibenden Eindruck.

Durchaus zusagend auch 1,0 in **Rot-Schwarzcolumbia**, wenngleich er für rot in der Grundfarbe noch zu aufgehellt und gelblich war. Wünsche bezogen sich auf betontere Haltung und vollere Unterlinie.

Ein **perlgrauer** Hahn warb für diesen Farbschlag, offenbarte jedoch die für Perlgrau bekannten Probleme in der Federstruktur im Abschluss. Auch das nötige Federvolumen fehlte noch, besonders in der Unterlinie. Farblich durfte er zugunsten der Federbreite noch etwas heller sein und die Augen wurden dunkler gewünscht.

HOLGER SCHELLSCHMIDT